

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 12 (1886)
Heft: 27

Artikel: Halbe Taxe
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-427467>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Singabe

der Actuare, Protokoll- und sonstiger Schmierer
an Alle, die es angeht.

Hochzuverehrende Herren, insonderheit werthgeschätzte Redner und sonstige
— Wagner!

In Erwägung, daß die jammervoll Unterzeichneten es nicht länger aus-
halten können —

in Erwägung, daß heutzutage jede Gesell- und sonstige schaft oder auch
„nicht schaft“ Beschlüsse, Resolutionen, Postulate, oder wie das Teufelszeug
sonst heißt, faßt —

in Erwägung, daß wir ergebenst Unterzeichnete, um auf dem Laufenden
zu sein, all den Krimskram, Papierwust, Zeitungen u. dgl. neben uns auf-
gestapelt haben müssen, woraus sich dann folgende Irrthümer und Ver-
wechslungen ergeben können, zum Exempel:

(Aktionärversammlung.) „weßhalb die Herren Revi-
soren Folgendes beantragen: „Die Versammlung spricht ihre Entrüstung aus
über die durch die Nachwächter des Geldsackes dem Rechte angethane Ver-
gewaltigung, sie verurtheilt eine Gesellschaftsordnung, wo der Couponschneider
in Leppigkeit lebt und dem Schuster schließlich nur sein Vetterli — Herrgott
Millione! Das ist ja 's falsch Papier!“

(Mufe aus dem Saal.) „Ja, es schynt fast, es seig 's lög!“

(Arbeiterverein.) . . . „es ist mir soeben aus der Mitte der
Versammlung folgende Resolution zugestellt worden: „Die Ausrichtung einer
Dividende von 6% und die Einverleibung einer halben Million in den
Reservefond dürfte demnach das Wenigste sein, was die Gesellschaft verlangen
kann — Strahlhagel, jäb gabt eus ja nüt a“ —

(Mufe.) „Sicht glich, mer nämeh's doch, nu her demit!“

(Verein zur Ueberwachung entlassener Sträflinge.)
. . . . „wir hoffen deßhalb, es beliebe Ihnen der Antrag: „Es sei am ersten
schönen Nachmittag mit unseren Zöglingen ein Spaziergang zu veranstalten
und auf der Schafwiese Gelegenheit zu geben, ihre Gewandtheit im Saclaufen,
Kletterpiel, Topf schlagen, Bergsteig und anderen harmlosen Erholungen zu
zeigen, worauf unter dem Gesang des Liedes: „Han a me-n-Ort es Hüüskli
gib“ rechtzeitig heimarrschirt wird — O Jammer, das ist ja eine Ver-
wechslung!“

(Tiefe Seufzer im Saale.)

(Kindergartenverein.) „laut Vorstandsbeschluss haben Sie
über den Antrag abzustimmen: „Es ist durch Zusprache und Besuch ihrer
Häuslichkeit diesen Unglücklichen kräftiger zuzusehen, die Pflinglinge müssen
mehr an ihre Vergangenheit erinnert werden, ihre Gewandtheit im Saclaufen,
Kletterpiel, Topf schlagen, Bergsteig und anderen harmlosen Erholungen zu
zeigen, worauf unter dem Gesang des Liedes: „Han a me-n-Ort es Hüüskli
gib“ rechtzeitig heimarrschirt wird — O Jammer, das ist ja eine Ver-
wechslung!“

(Gelächter der Zuhörerinnen.)

(Dramatischer Klub.) „wollen Sie sich über den Antrag
ausprechen: „Die Keinlichkeit soll besser gewahrt werden; beim Abenden
braucht man sich nicht zu beeilen, und wer gesehlt hat, soll nicht meinen,
durch rasches „Klöpsen“ es nachzuholen; bei Ausmärschen ist weibliche Begleitung
fern zu halten, da sie nur — Ja so, es ist ein läge Zebdel.“

(Große Entrüstung der Mitgliederinnen.)

(Schützengesellschaft.) „wir empfehlen Ihnen daher Folgen-
des: „Es ist auf die Zartheit des Ausbrucks mehr Werth zu legen. Un-
verheiratete sollen bei den Aufführungen bevorzugt werden; bei Aufnahmen
ist mehr auf gewinnendes Außere, als auf die Abstammung zu sehen; die
Herren sollen keine Dame Abends allein nach Hause . . . Dunnerwetter,
wie Hum ich au zu dem Fäze?“ — — —

in Erwägung also, daß man in solche Schwulstäten gerathen kann, ersuchen
wir Sie, alle Beschlüsse für einige Monate zu verschließen und alles zu fassen,
nur keine Resolutionen.

In ahnungsvoller Vorfreude ersterbend:

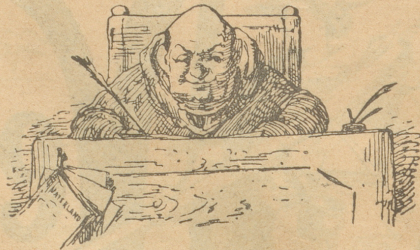
Die Oberfertigten.

Warum ist Bismarck der größte Mann Deutschlands?

Weil Diejenigen, welche ihm das Wasser reichen können, tief unter
ihm stehen.

Wenn die Hyäne noch schreiben und reden könnte, wäre sie beinahe
ein Wucherer.

Stanislaus an Ladislaus.



Liäper Bruoter in Dominol

Di Nazonaalräthe haben einen eigendümmlichen Tischfuß gehalten
über die Leichtenstädter am Fuße des Pontius Pilatus. Oh diese fertigten
tonitru-vetteres catholici Lucernenses! Sie glauben nicht an einen
einigen Heiligen und haben einenwär mohrbio: Maria-Hilf! geschrouen.
Dann wollenz noch gar A eine Kirche mit uns communiter benutzen! Ja
Kuchen! Ein goldenes Langbeitel, ein silberiz Nüteli sollenzi haben, der
pulveris conservator Abrahamus Baccalator und sein Altterego prolo-
quax, Feuersprech, Angulator, Winfler.

Galleriesti muos ich dir aber eine interessantissimam fabulam Aesopi
ferzellen. Gip also 8! Der gothlose Igel bettete di fromme Schärmauß
um der 1000gohwillen an, sie solle ihm in ihrer Höhle ain Pläglein ein-
reimen, er wolle gemiß Sorg haben und nir ferschwainiglen und die
heuligen Wände nicht ferscrehen. „Mihra,“ sagde die gutmüthige, römisch-
kabbolische Schärmauß, „à vottler zerfys!“ Und ließ den spiritus asper
hinein. Kaum drümmig, machd sich der herzogliche Herissonius spinoza
latus, a, um, und so commodus und betwehm, und fangt so frech an,
die Mauß zu angeln und zu steden, daß sie ihm daß Voschy kündet. Wär
apper kein Ohr erschittert und hoden pleibt, wie ein A stercus stercoris,
ist der Igelus gewesen und sagde noch spetisch, wie der Franzos: Schyss
wy, schy rescht. Wemß nit gefalht, kann hinaußert, da ist z'Loch.

Weißtstu, was hæc fabula docet? § ainz: So wäre es brettzeis
dem remischen kabbolig gegangen, wie der frommen Mauß, wenzu den alt-
kabbolichten Igelum hineingelassen hebde. § zweu: Das würde der wahren
Religion schaden. § drei: Die Fraumeirer oder Freimaurer sollen eine
eigene Kirche bauen, wir wollen kein Gaißhoor in der Wollen. § vier: Zom
Mariahülz-Röckfuch würdt Umgang (circuitus) genommen und der
Igelus soll bei ther Chappelnbreite in den Wasserthurm hinein mit seiner
Frankfurter- otter Leipzigermeß, wo der Jacobus Steiger Anno 1844 ein-
geßporen war und leider entwusch. Womit ich ferpleipe thein Bruoter

Stannislaus.

Halbe Taxe.

Halbe Telegraphentaxe,
Daß sie blüh', gedeih' und wachse,
Zahlt in Frankreich nun instänktig,
Was zur Tagespresse zünftig.

Dies ist ein bereedtes Zeichen
Daß sie immer mehr abweichen
Von der Republikterhaltung
Durch solch' gräßliche Verwaltung.

Da sind wir doch andre Kerle,
In der Schweiz, der Länder Perle;
Denn wenn's ging', so müßt' dermalen
Auch die Presse d o p p e l t zahlen.

Sinnsprüche.

„Gleich und gleich gesellt sich gern.“ Ist das wahr, so darf man es
auch nur dankbar anerkennen, daß der Staat — Zuchthäuser baut.

„Alte Liebe rostet nicht“ — und doch macht schon die junge sehr oft —
verlegen.

Die Gelegenheit macht Diebe,
Und noch viel mehr die Liebe.

Die Schulmeister sind nicht so selten, wie sie rar sind. Aber die raren
sind gewöhnlich nicht mehr Schulmeister.